

Sterblichkeit und Todesursachen in Bayern im Jahr 2007

Dipl.BW (FH) Jürgen Naser

Die Sterblichkeit in Bayern ist 2007 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Es wurden 118 432 Todesfälle verzeichnet, 0,3% weniger als im Jahr zuvor. Die Sterbeziffer ging von 952 auf 946 je 100 000 Einwohner zurück. Erneut starben mehr Frauen als Männer. Die Mortalitätsziffer für erstere betrug 980, für letztere 911 – bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts. Die altersspezifischen Sterberaten waren allerdings für die weibliche Bevölkerung in sämtlichen Altersgruppen niedriger als für die männliche. – Die Zahl der Sterbefälle, die durch eine Krankheit des Kreislaufsystems bedingt waren, ist 2007 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken. Gleiches gilt für die Sterbefälle aufgrund bösartiger Neubildungen. Beide Kategorien zusammen machen 69,7% aller Todesursachen aus. – Im Jahr 2007 starben 4 325 Personen an nicht-natürlichen Todesursachen, 1 266 Männer und 414 Frauen nahmen sich das Leben.

Gesamtsterblichkeit

Im Jahr 2007 starben 118 432 Menschen mit Wohnsitz in Bayern, um 0,3% weniger als im Jahr zuvor. Die Sterbeziffer für 2007 lag bei 946 je 100 000 Einwohner. Der seit Beginn der 90er Jahre zu beobachtende, nahezu kontinuierliche Rückgang, der durch leichte Anstiege in den Jahren 2002, 2003 und 2005 unterbrochen wurde, setzt sich damit weiter fort.

Von den 118 432 verstorbenen Personen waren 62 557 weiblichen und 55 875 männlichen Geschlechts. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies 0,6% mehr männliche und 1,1% weniger weibliche Todesfälle. Die Sterbeziffer sank bei Frauen von 993 auf 980, wohingegen sie sich bei Männern von 909 auf 911 erhöhte. Damit hat sich die Differenz der geschlechtsspezifischen Mortalität im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr wieder leicht verringert.

Sterblichkeit in Bayern seit 1984 nach Geschlecht

Tab. 1

Jahr	Gestorbene					
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
	Anzahl			auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts		
1984	58 290	63 767	122 057	1 111	1 116	1 113
1985	57 723	64 218	121 941	1 099	1 124	1 112
1986	56 695	63 794	120 489	1 075	1 114	1 095
1987	56 237	63 425	119 662	1 074	1 120	1 098
1988	55 613	62 837	118 450	1 051	1 101	1 077
1989	56 755	64 588	121 343	1 057	1 121	1 090
1990	57 494	66 232	123 726	1 048	1 133	1 092
1991	56 931	65 345	122 276	1 017	1 103	1 061
1992	56 365	64 388	120 753	991	1 074	1 034
1993	56 853	65 796	122 649	986	1 087	1 038
1994	56 574	65 007	121 581	975	1 067	1 022
1995	56 807	65 185	121 992	974	1 064	1 020
1996	57 079	66 250	123 329	973	1 076	1 026
1997	56 234	65 207	121 441	956	1 056	1 007
1998	55 907	64 540	120 447	950	1 044	998
1999	55 564	63 955	119 519	939	1 031	986
2000	55 194	63 652	118 846	927	1 020	975
2001	54 780	63 150	117 930	913	1 006	960
2002	55 640	64 115	119 755	920	1 016	969
2003	56 495	65 283	121 778	931	1 030	982
2004	54 662	61 798	116 460	898	973	937
2005	55 661	63 665	119 326	913	1 001	958
2006	55 519	63 214	118 733	909	993	951
2007	55 875	62 557	118 432	911	980	946

Diese „rohen“ Sterbeziffern erlauben nur Aussagen über die Sterblichkeit einer Bevölkerung in Abhängigkeit von der Altersstruktur des Jahres, in dem die Sterbefälle auftraten. Um beim Vergleich verschiedener Bevölkerungen (z.B. regional, zeitlich) die Verzerrung aufgrund eines unterschiedlichen Altersaufbaus auszuschalten, kann man einen direkten Vergleich der Sterbeziffern innerhalb der einzelnen Altersgruppen – also altersspezifisch – vornehmen. Die methodisch aufwendigere Vergleichsmöglichkeit der altersstandardisierten Sterblichkeitsziffern bleibt hier außer Acht.

Tabelle 2 zeigt die altersspezifische Sterblichkeit nach Geschlechtern in den Jahren 2004, 2005, 2006 und 2007. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts lagen sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Bevölkerung in 5 der 17 nachgewiesenen Altersgruppen die Sterbeziffern für 2007 über denen des Vorjahres. Die Gliederung nach Altersgruppen zeigt außerdem für die weibliche Bevölkerung ganz allgemein eine niedrigere Sterb-

Sterblichkeit in Bayern 2004 bis 2007 nach Alter und Geschlecht

Tab. 2

Altersgruppe in Jahren	Gestorbene							
	männlich				weiblich			
	auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts							
	2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
unter 1	338	376	350	433	339	305	302	329
1 bis unter 15	13	15	13	13	10	13	10	9
15 bis unter 20	59	49	47	44	22	23	24	25
20 bis unter 25	78	73	66	68	26	25	28	27
25 bis unter 30	75	62	59	64	27	21	23	27
30 bis unter 35	79	78	67	75	31	35	34	34
35 bis unter 40	109	94	100	98	51	61	51	56
40 bis unter 45	174	174	169	162	89	96	93	89
45 bis unter 50	320	297	297	299	167	171	166	155
50 bis unter 55	516	501	498	468	263	260	253	252
55 bis unter 60	786	810	803	756	404	403	404	377
60 bis unter 65	1 242	1 201	1 227	1 157	597	610	594	582
65 bis unter 70	1 913	1 858	1 783	1 767	902	902	834	860
70 bis unter 75	3 256	3 095	2 954	2 708	1 685	1 525	1 537	1 425
75 bis unter 80	5 180	5 233	5 105	4 833	3 094	3 075	2 995	2 885
80 bis unter 85	8 842	9 004	8 557	8 057	6 237	6 154	6 067	5 698
85 oder mehr	17 312	17 257	16 241	15 988	16 278	16 859	16 003	15 081
Insgesamt	898	913	909	911	973	1 001	993	980

lichkeit als für die männliche – im Gegensatz zur Gesamtsterbeziffer, die für Frauen 2007 höher war als für Männer .

Tod durch Kreislaufkrankheiten

Fast die Hälfte aller Sterbefälle (44,8%) war auch im Jahr 2007 auf eine Krankheit des Kreislaufsystems als Todesursache zurückzuführen. Unter dem Begriff „Todesursache“ versteht man in diesem Zusammenhang das Grundleiden, das den Ablauf der direkt zum Tode führenden Krankheitszustände auslöst. Die Zahl der an Kreislaufkrankheiten Gestorbenen nahm mit 53 076 um 507 gegenüber dem Vorjahr ab. Die auf 100 000 Einwohner berechnete rohe Sterbeziffer wurde mit 424 ermit-

telt, nachdem im Jahr zuvor ein entsprechender Wert von 429 festgestellt worden war.

Bei 30 834 weiblichen und 22 242 männlichen Personen verursachte eine Krankheit des Kreislaufsystems den Tod. Daraus ergibt sich eine jeweils auf 100 000 gleichen Geschlechts errechnete rohe Sterbeziffer von 482 für Frauen, aber nur von 362 für Männer.

Sterbefälle, die durch Krankheiten des Kreislaufsystems hervorgerufen werden, nehmen mit höherem Alter immer mehr zu (vgl. Tabelle 4). So wurde in der Altersgruppe von 35 bis unter

Sterblichkeit an ausgewählten Todesursachen in Bayern 2004 bis 2007

Tab. 3

Todesursache (Nr. der ICD-10) ¹	Ge- schlecht	Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
Bösartige Neubildungen (C00-C97)	männlich	15 382	15 549	15 728	15 790	252,8	255,1	257,4	257,3
	weiblich	13 939	14 089	13 919	13 731	219,5	221,6	218,6	215,1
	insgesamt	29 321	29 638	29 647	29 521	235,8	238,0	237,6	235,8
Krankheiten des Kreis- laufsystems (I00-I99)	männlich	22 338	22 575	22 346	22 242	367,2	370,3	365,7	362,5
	weiblich	30 837	31 403	31 237	30 834	485,6	493,8	490,5	483,0
	insgesamt	53 175	53 978	53 583	53 076	427,7	433,4	429,4	423,9
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	männlich	3 939	4 418	4 169	4 784	64,7	72,5	68,2	78,0
	weiblich	3 564	4 204	3 842	4 391	56,1	66,1	60,3	68,8
	insgesamt	7 503	8 622	8 011	9 175	60,3	69,2	64,2	73,3
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	männlich	3 129	3 125	3 129	3 158	51,4	51,3	51,2	51,5
	weiblich	3 127	3 174	3 281	3 225	49,2	49,9	51,5	50,5
	insgesamt	6 256	6 299	6 410	6 383	50,3	50,6	51,4	51,0
Verletzungen, Vergiftungen, best. and. Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	männlich	3 158	3 071	3 029	2 826	51,9	50,4	49,6	46,1
	weiblich	1 784	1 728	1 587	1 499	28,1	27,2	24,9	23,5
	insgesamt	4 942	4 799	4 616	4 325	39,7	38,5	37,0	34,5
Todesursachen	männlich	54 662	55 661	55 519	55 875	898,5	913,0	908,6	910,6
insgesamt	weiblich	61 798	63 665	63 214	62 557	973,2	1 001,2	992,7	979,9
(A00-T98)	insgesamt	116 460	119 326	118 733	118 432	936,7	958,0	951,5	945,9

1 ICD = Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme

40 Jahren im Jahr 2007 eine Sterbeziffer von 12 je 100 000 Einwohner ermittelt. In den folgenden Altersgruppen nahm sie jeweils deutlich zu und erreichte für die Gruppe der 70- bis unter 75-Jährigen 738. In der höchsten Altersgruppe stieg die Sterbeziffer dann sprunghaft an auf 4 014. In allen Altersgruppen verringerte sich die Mortalität der Kreislaufkrankheiten im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr. Eine Betrachtung der Sterbeziffern seit 1997 zeigt, dass in allen Altersgruppen ein deutlicher Rückgang stattgefunden hat und dieser Trend fortgesetzt worden ist. So verminderte sich die Sterbeziffer bei den Gruppen der 60- bis unter 75-Jährigen in diesem Zeitraum sogar um meistens mehr als 40%.

Auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts bezogen, wurden für die männliche Bevölkerung mit Ausnahme der höchsten Altersgruppe höhere altersspezifische Sterbeziffern ermittelt als für die weibliche Bevölkerung. Im Alter zwischen 40 und 70 Jahren war das Risiko für Männer an einer Kreis-

lauferkrankung zu sterben rund dreimal höher als für Frauen in der jeweils gleichen Altersgruppe. Mit zunehmendem Alter wurden die Abstände zwischen den Sterbeziffern von Männern und Frauen immer höher. In der obersten Altersklasse war die Sterbeziffer bei den Männern allerdings niedriger.

Die Herzkrankheiten hatten mit einem Anteil von mehr als zwei Dritteln eine herausragende Stellung innerhalb der Todesursachengruppe "Krankheiten des Kreislaufsystems". Aber auch im Verhältnis zu allen Sterbefällen wird die Bedeutung der Herzkrankheiten deutlich. Insgesamt waren ca. 34% der Todesfälle auf eine Herzkrankheit zurückzuführen. Im Jahr 2007 erlagen 9 138 Personen einem akuten und rezidivierenden Herzmuskelinfarkt. Die sich daraus ergebende Sterbeziffer lag bei 73 je 100 000 Einwohner. Nach wie vor waren Männer mit 5 120 Fällen in stärkerem Ausmaß von akutem und rezidivierendem Herzmuskelinfarkt als Todesursache betroffen als Frauen mit 4 018 Fällen. Die rohe Sterbe-

Sterblichkeit an Krankheiten des Kreislaufsystems in Bayern seit 1997

Tab. 4

Jahr	Ges- storbene ins- gesamt	darunter im Alter von ... Jahren									75 oder mehr
		35	40	45	50	55	60	65	70	auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts	
		bis unter							75		
		40	45	50	55	60	65				
Männlich											
1997	420,1	26,0	57,2	100,9	176,8	320,3	558,0	1 049,5	1 781,8	5 584,0	
1998	416,3	23,1	55,5	94,1	177,4	299,4	525,0	1 017,5	1 665,4	5 498,4	
1999	411,9	19,8	52,2	101,8	168,6	279,3	511,9	976,7	1 625,8	5 328,7	
2000	396,1	26,3	53,8	92,4	161,4	284,8	484,7	859,9	1 545,9	4 999,6	
2001	387,4	24,2	46,7	91,2	167,3	247,4	457,3	837,6	1 507,4	4 749,1	
2002	381,5	18,9	43,7	86,2	153,0	258,4	441,7	773,5	1 435,1	4 589,7	
2003	381,8	18,7	40,3	84,6	143,5	226,2	404,2	782,6	1 391,5	4 496,3	
2004	367,2	17,6	40,1	82,8	140,3	224,4	395,7	684,8	1 325,7	4 148,4	
2005	370,3	13,4	41,1	71,8	142,6	242,9	378,9	661,4	1 243,8	4 086,8	
2006	365,7	17,8	41,9	78,8	142,5	229,4	384,9	600,5	1 146,0	3 937,3	
2007	362,5	16,5	33,2	74,6	124,0	229,6	343,9	587,4	1 029,6	3 815,4	
Weiblich											
1997	565,9	8,5	21,3	33,8	53,6	91,1	210,1	423,3	934,8	5 157,3	
1998	560,7	9,4	20,1	32,9	53,0	94,9	178,0	400,4	894,5	4 568,1	
1999	544,4	11,7	16,9	31,3	54,1	84,4	175,6	371,4	798,9	4 855,9	
2000	534,7	9,2	16,5	29,6	52,1	74,6	156,7	375,0	765,5	4 719,6	
2001	522,5	9,8	15,5	29,6	48,8	71,7	135,9	309,2	740,1	4 599,4	
2002	518,1	7,1	15,9	27,3	51,9	74,7	144,3	310,4	712,9	4 520,0	
2003	523,1	9,3	16,0	28,2	46,4	76,7	130,2	269,8	694,8	4 575,3	
2004	485,6	8,3	13,2	26,7	44,9	68,9	124,8	273,1	637,6	4 191,7	
2005	493,7	8,9	13,6	27,7	46,3	73,5	120,1	265,2	565,4	4 250,9	
2006	490,5	6,6	15,3	26,1	36,9	69,9	121,6	226,3	563,7	4 213,5	
2007	483,0	7,7	12,1	28,5	44,1	62,0	126,3	217,7	491,4	4 124,6	
Insgesamt											
1997	494,8	17,5	39,6	67,7	116,2	206,0	379,4	713,9	1 257,9	5 287,4	
1998	490,3	16,4	38,1	63,7	116,1	197,6	347,2	687,8	1 201,3	4 833,2	
1999	479,7	15,9	35,0	66,7	111,9	182,4	339,9	654,1	1 142,2	5 000,4	
2000	467,0	17,9	35,6	61,2	107,2	180,4	317,4	602,4	1 100,4	4 805,8	
2001	456,5	17,2	31,4	60,7	108,4	160,1	293,8	558,0	1 076,9	4 646,1	
2002	451,3	13,1	30,1	57,1	102,6	167,0	290,8	529,4	1 033,7	4 542,2	
2003	454,0	14,2	28,4	56,8	94,9	151,7	265,4	513,3	1 005,9	4 549,5	
2004	427,7	13,1	27,0	55,2	92,5	146,7	258,7	469,2	946,2	4 177,2	
2005	433,3	11,2	27,7	50,1	94,3	158,0	248,3	454,6	871,4	4 194,8	
2006	429,4	12,3	28,9	52,9	89,7	149,3	252,1	405,8	827,6	4 117,1	
2007	423,9	12,2	22,9	51,9	84,3	145,0	233,9	395,8	737,6	4 014,0	

ziffer lag in der männlichen Bevölkerung bei 83, bei der weiblichen bei 63.

Neben dem Rückgang der Zahl der Todesfälle durch akuten und rezidierenden Myokardinfarkt nahm auch die Zahl der Todesfälle die durch chronische ischämische Herzkrankheiten bedingt war gegenüber dem Vorjahr leicht ab. 2007 betrug die rohe Sterbeziffer 81 je 100 000 Einwohner gegenüber 85 im Jahr zuvor. Von dieser Todesursache war die weibliche Bevölkerung stärker betroffen als die männliche, die jeweiligen geschlechtsspezifischen Sterbeziffern lagen bei 85 bzw. 77 je 100 000 Einwohner. Gegenüber dem Jahr 2006 (91 bzw. 80) war die Sterbeziffer sowohl für die weibliche Bevölkerung als auch für die männliche Bevölkerung rückläufig.

Die zweitgrößte Todesursachengruppe unter den Krankheiten des Kreislaufsystems bildeten nach den Herzkrankheiten die Krankheiten des zerebrovaskulären Systems. 8,2% aller Gestorbenen in Bayern fielen 2007 in diese Kategorie. Die rohe Sterbeziffer lag mit 77 je 100 000 Einwohner gegenüber dem Vorjahreswert von 79 wieder etwas niedriger. Die Hirngefäßkrankheiten führten deutlich häufiger bei Frauen zum Tod. Die

Sterbeziffer bei den weiblichen Personen bezogen auf 100 000 weibliche Einwohner lag bei 94, bei den Männern bei 60.

Krebssterblichkeit

Eine bösartige Neubildung wurde bei 29 521 Gestorbenen als Todesursache festgestellt. Dieser Wert gegenüber 2006 (29 647) leicht zurück, so dass 2007 236 Personen je 100 000 Einwohner an einem Krebsleiden verstarben im Vergleich zu 238 Personen je 100 000 Einwohner im Jahr 2006. Die Differenzierung nach Geschlechtern ergibt für die männliche Bevölkerung eine höhere Mortalität als für die weibliche. Die rohe Sterbeziffer belief sich im Jahr 2007 auf 257 bzw. 215, bezogen auf jeweils 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

Im Hinblick auf die betroffenen Organe gab es bei den bösartigen Neubildungen durchaus unterschiedliche Entwicklungen in den letzten vier Jahren. Bei Krebserkrankungen im Bereich des Dickdarms etwa war ein Rückgang in der rohen Sterbeziffer auf 20 zu verzeichnen, bei bösartigen Neubildungen der Harnblase bzw. der Nieren (inkl. weiterer Harnorgane) blieb die Sterbeziffer mit 5 bzw. 8 gleich gegen über 2004. Leicht-

Sterblichkeit an akutem und rezidierendem Herzinfarkt in Bayern 2004 bis 2007

Tab. 5

Altersgruppe in Jahren	Ge- schlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Alters und Geschlechts			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
15 bis unter 20	männlich	-	-	-	-	-	-	-	-
	weiblich	-	-	-	-	-	-	-	-
20 bis unter 25	männlich	2	1	1	1	0,5	0,3	0,3	0,3
	weiblich	-	1	-	-	-	0,3	-	-
25 bis unter 30	männlich	3	2	6	3	0,8	0,5	1,6	0,8
	weiblich	-	-	-	1	-	-	-	0,3
30 bis unter 35	männlich	9	6	11	4	2,1	1,5	2,8	1,1
	weiblich	1	3	1	3	0,2	0,7	0,3	0,8
35 bis unter 40	männlich	31	19	36	16	5,6	3,5	6,9	3,3
	weiblich	6	5	4	1	1,1	1,0	0,8	0,2
40 bis unter 45	männlich	86	80	87	72	15,8	14,4	15,5	12,7
	weiblich	14	12	18	13	2,7	2,3	3,4	2,4
45 bis unter 50	männlich	148	125	160	142	32,3	26,3	32,5	27,5
	weiblich	24	30	30	24	5,4	6,5	6,3	4,8
50 bis unter 55	männlich	236	203	232	213	59,2	50,5	56,7	49,9
	weiblich	39	45	41	49	9,7	11,1	10,0	11,6
55 bis unter 60	männlich	313	339	328	317	91,3	94,8	87,7	82,8
	weiblich	54	53	71	57	15,8	14,8	18,8	14,6
60 bis unter 65	männlich	536	475	431	353	140,6	134,5	132,4	110,6
	weiblich	127	101	102	110	32,6	28,1	30,8	33,7
65 bis unter 70	männlich	759	781	697	705	223,7	217,2	186,5	189,4
	weiblich	282	253	219	185	75,6	64,5	54,0	46,2
70 bis unter 75	männlich	840	803	815	780	368,1	340,0	328,5	287,2
	weiblich	381	365	366	328	135,8	127,0	122,3	101,9
75 oder mehr	männlich	2 477	2 459	2 523	2 514	767,8	729,8	720,8	683,3
	weiblich	3 369	3 249	3 348	3 247	525,6	501,4	512,4	491,4
Insgesamt	männlich	5 440	5 293	5 327	5 120	89,4	86,8	87,2	83,4
	weiblich	4 297	4 117	4 200	4 018	67,7	64,7	66,0	62,9
	insgesamt	9 737	9 410	9 527	9 138	78,3	75,5	76,3	73,0

Sterblichkeit an ausgewählten bösartigen Neubildungen in Bayern 2004 bis 2007

Tab. 6

Todesursache (Nr. der ICD-10)	Geschlecht	Gestorbene							
		Anzahl				auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
		2004	2005	2006	2007	2004	2005	2006	2007
Bösartige Neubildungen des Magens (C16)	männlich	955	938	867	866	15,7	15,4	14,2	14,1
	weiblich	811	803	777	774	12,8	12,6	12,2	12,1
	insgesamt	1 766	1 741	1 644	1 640	14,2	14,0	13,2	13,1
des Dickdarms (C18)	männlich	1 374	1 382	1 376	1 271	22,6	22,7	22,5	20,7
	weiblich	1 419	1 382	1 249	1 258	22,3	21,7	19,6	19,7
	insgesamt	2 793	2 764	2 625	2 529	22,5	22,2	21,0	20,2
des Rektums (C20)	männlich	689	647	694	653	11,3	10,6	11,4	10,6
	weiblich	494	449	501	431	7,8	7,1	7,9	6,8
	insgesamt	1 183	1 096	1 195	1 084	9,5	8,8	9,6	8,7
des Pankreas (C25)	männlich	941	967	1 024	1 027	15,5	15,9	16,8	16,7
	weiblich	955	1 063	1 074	1 032	15,0	16,7	16,9	16,2
	insgesamt	1 896	2 030	2 098	2 059	15,2	16,3	16,8	16,4
der Trachea, Bronchien, Lunge (C33, C34)	männlich	3 367	3 249	3 385	3 302	55,3	53,3	55,4	53,8
	weiblich	1 301	1 345	1 386	1 412	20,5	21,2	21,8	22,1
	insgesamt	4 668	4 594	4 771	4 714	37,5	36,9	38,2	37,7
der Brustdrüse (C50)	männlich	21	19	30	20	0,3	0,3	0,5	0,3
	weiblich	2 661	2 662	2 574	2 545	41,9	41,9	40,4	39,9
	insgesamt	2 682	2 681	2 604	2 565	21,6	21,5	20,9	20,5
der Genitalorgane (C51-C58)	weiblich	1 667	1 629	1 674	1 710	26,3	25,6	26,3	26,8
der Prostata (C61)	männlich	1 568	1 673	1 643	1 759	25,8	27,4	26,9	28,7
der Harnblase (C67)	männlich	409	403	390	382	6,7	6,6	6,4	6,2
	weiblich	226	210	215	232	3,6	3,3	3,4	3,6
	insgesamt	635	613	605	614	5,1	4,9	4,8	4,9
der Niere ausgen. Nierenbecken sowie sonstiger u. nicht näher bezeich. Harnorgane (C64, C68)	männlich	582	581	599	633	9,6	9,5	9,8	10,3
	weiblich	397	355	363	373	6,3	5,6	5,7	5,8
	insgesamt	979	936	962	1 006	7,9	7,5	7,7	8,0
des lymphatischen, blutbildenden und verwandten Gewebes (C81-C96)	männlich	1 196	1 205	1 276	1 294	19,7	19,8	20,9	21,1
	weiblich	1 213	1 197	1 209	1 116	19,1	18,8	19,0	17,5
	insgesamt	2 409	2 402	2 485	2 410	19,4	19,3	19,9	19,2

te Zunahmen gab es hingegen bei Krebsformen im Bereich der Geschlechtsorgane, der Bauchspeicheldrüse und im Bereich der Bronchien und Lunge. Letztere hatten mit 16,2% der Krebssterbefälle und 4,2% aller Todesursachen in Bayern den größten Anteil.

Sonstige natürliche Todesursachen

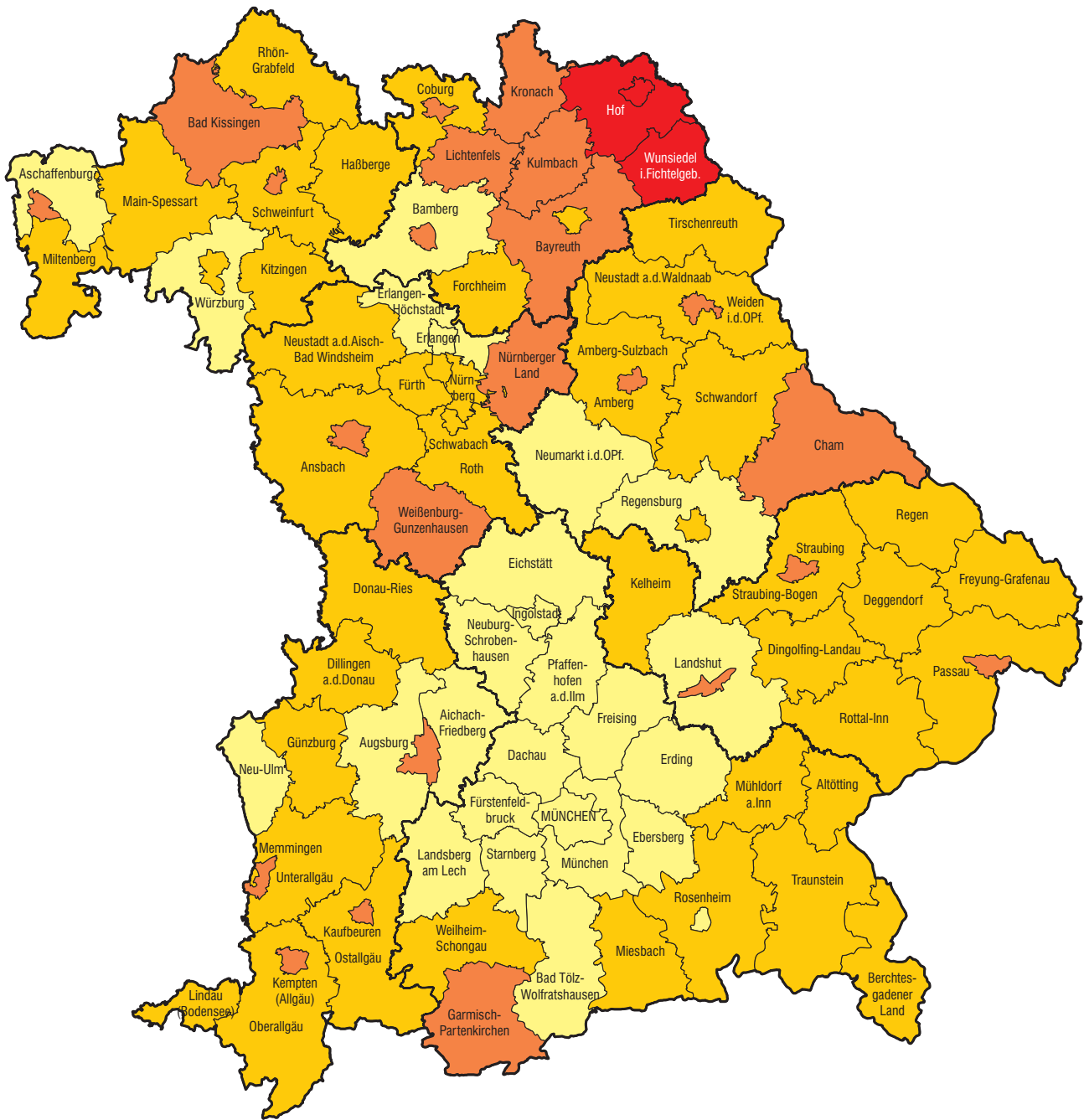
Nach den Kreislaufkrankheiten und Krebs waren mit einem Anteil von 7,8% die Krankheiten der Atmungsorgane die drittgrößte Todesursachengruppe. Deren Sterbeziffer stieg im Vergleich zum Vorjahr von 64 auf 73 je 100 000 Einwohner. Einer Krankheit des Verdauungssystems erlagen 6 383 Personen, das sind 5,4% aller Gestorbenen. Die je 100 000 Einwohner errechnete rohe Sterbeziffer blieb mit 51 gegenüber dem Vorjahr konstant. Unter den Krankheiten des Verdauungssystems hatten die Krankheiten der Leber das größte Gewicht. Männer (1 512) fielen einer Leberkrankheit mehr als doppelt so häufig zum Opfer als Frauen (719). Die Sterbehäufigkeit betrug 25

je 100 000 männliche Einwohner und 11 je 100 000 weibliche Einwohner. Aus Tabelle 7 sind sämtliche Todesursachengruppen in Bayern im Jahr 2007 nach der Nummer der ICD-10-Position ersichtlich.

Tödliche Unfälle und Selbstmord

Bei 4 325 Personen bzw. 3,7% der Gestorbenen wurde im Jahr 2007 ein nicht-natürlicher Tod von den Ärzten bei der Leichenschau festgestellt. Dementsprechend ist bezüglich der nicht natürlichen Todesfälle, wie bereits im Vorjahr, ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Etwas weniger als im Vorjahr, nämlich 1 680 Personen setzten 2007 ihrem Leben vorzeitig ein Ende. Durch Selbstmord starben mehr Männer (1 266) als Frauen (414). Die Mortalität lag somit für erstere bei 21 und bei letzteren bei 6 je 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts.

An Krankheiten des Kreislaufsystems Gestorbene in Bayern im Jahr 2007 je 1 000 Personen



Gestorbene je 1 000 Personen	Häufigkeit	Minimum:	Lkr Freising	3,0
4 bis unter 5	44	Maximum:	Lkr Wunsiedel i. Fichtelgebirge	6,7
5 bis unter 6	23	Bayern:		4,5
6 oder mehr	3			

Sterbefälle in Bayern 2007 nach ausgewählten Todesursachen und Geschlecht

Tab. 7

Nr. der ICD-10	Todesursache	Gestorbene						
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
		Anzahl		%	auf 100 000 Einwohner gleichen Geschlechts			
A00-B99	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	1 102	1 370	2 472	1,9	18,0	21,5	19,7
A15-A19	dar. Tuberkulose (ohne Spätfolgen)	24	15	39	-	0,4	0,2	0,3
B15-B19	Virushepatitis (ohne Spätfolgen)	86	91	177	0,2	1,4	1,4	1,4
B20-B24	HIV-Krankheit (Humane Immundefizienz-Viruskrankheit)	43	10	53	0,1	0,7	0,2	0,4
C00-D48	Neubildungen	16 279	14 287	30 566	25,9	265,3	223,8	244,1
C00-C97	dar. Bösartige Neubildungen	15 790	13 731	29 521	25,0	257,3	215,1	235,8
C15-C26	dar. der Verdauungsorgane	5 505	4 407	9 912	8,5	89,7	69,0	79,2
C30-C39	der Atmungsorgane u. sonst. intrathorakalen Organe	3 505	1 459	4 964	4,2	57,1	22,9	39,6
C43-C44	Melanom u. sonst. bösart. Neubildungen der Haut	297	234	531	0,4	4,8	3,7	4,2
C50	der Brustdrüse	20	2 545	2 565	2,2	0,3	39,9	20,5
C51-C68	der Harn- und Geschlechtsorgane	2 823	2 329	5 152	4,2	46,0	36,5	41,1
C81-C96	des lymphat. blutbildenden u. verwandten Gewebes	1 294	1 116	2 410	2,1	21,1	17,5	19,2
D50-D89	Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	109	143	252	0,2	1,8	2,2	2,0
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	874	1 244	2 118	2,0	14,2	19,5	16,9
E10-E14	dar. Diabetes mellitus	768	1 091	1 859	1,8	12,5	17,1	14,8
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	1 112	1 589	2 701	2,5	18,1	24,9	21,6
F10	dar. Störungen durch Alkohol	302	124	426	0,4	4,9	1,9	3,4
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	1 224	1 371	2 595	2,7	19,9	21,5	20,7
H00-H95	Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	-	-	-	-	-	-	-
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	22 242	30 834	53 076	45,1	362,5	483,0	423,9
I10-I15	dar. Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	1 279	3 290	4 569	3,7	20,8	51,5	36,5
I20-I25	Ischämische Herzkrankheiten	9 994	9 541	19 535	17,2	162,9	149,5	156,0
I21, I22	dar. Akuter u. rezidivierender Myokardinfarkt	5 120	4 018	9 138	7,7	83,4	62,9	73,0
I25	Chronische ischämische Herzkrankheit	4 745	5 405	10 150	9,0	77,3	84,7	81,1
I30-I52	Sonstige Formen der Herzkrankheit	5 512	9 595	15 107	12,5	89,8	150,3	120,7
I60-I69	Zerebrovaskuläre Krankheiten	3 689	5 998	9 687	8,3	60,1	94,0	77,4
I64	dar. Schlaganfall	1 663	3 008	4 671	4,1	27,1	47,1	37,3
I70-I79	Krankheiten der Arterien, Arteriolen u. Kapillaren	899	1 006	1 905	1,6	14,7	15,8	15,2
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	4 784	4 391	9 175	6,7	78,0	68,8	73,3
J10-J18	dar. Grippe und Pneumonie	1 923	2 132	4 055	2,6	31,3	33,4	32,4
J40-J47	Chronische Krankheiten der unteren Atemwege	2 074	1 457	3 531	3,1	33,8	22,8	28,2
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	3 158	3 225	6 383	5,4	51,5	50,5	51,0
K70-K77	dar. Krankheiten der Leber	1 512	719	2 231	2,0	24,6	11,3	17,8
K80-K87	Krankheiten d. Gallenblase, d. Gallenwege und d. Pankreas	237	251	488	0,4	3,9	3,9	3,9
L00-L99	Krankheiten der Haut und der Unterhaut	3	6	9	-	0,0	0,1	0,1
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems u. d. Bindegewebes	119	229	348	0,4	1,9	3,6	2,8
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	994	1 274	2 268	1,6	16,2	20,0	18,1
N17-N19	dar. Niereninsuffizienz	785	948	1 733	1,2	12,8	14,8	13,8
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	-	12	12	-	-	11,2	11,2
P00-P96	Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	139	97	236	0,2	2,3	1,5	1,9
Q00-Q99	Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromo- somenanomalien	126	96	222	0,2	2,1	1,5	1,8
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde die anderenorts nicht klassifiziert sind	784	890	1 674	1,3	12,8	13,9	13,4
R95	dar. Plötzlicher Kindstod	21	11	32	-	0,3	0,2	0,3
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	2 826	1 499	4 325	3,9	46,1	23,5	34,5
S00-S09	dar. Verletzungen des Kopfes	717	343	1 060	0,9	11,7	5,4	8,5
	Sterbefälle insgesamt	55 875	62 557	118 432	100,0	910,6	979,9	945,9
V01-V99	dar. Transportmittelunfälle	721	305	1 026	0,8	11,7	4,8	8,2
W00-W19	Stürze	491	560	1 051	1,0	8,0	8,8	8,4
X60-X84	Vorsätzliche Selbstbeschädigung	1 266	414	1 680	1,5	20,6	6,5	13,4
X85-Y09	Tätlicher Angriff	28	40	68	0,1	0,5	0,6	0,5
Y10-Y34	Ereignis, dessen nähere Umstände unbestimmt sind	31	20	51	0,1	0,5	0,3	0,4

1 Berechnet auf 100 000 Lebendgeborene.